



WETTBEWERB 2020 / 2021

**MODERNER
AUS- UND LEICHTBAU**

**AUSGEZEICHNETE ARBEITEN
DES HOCHSCHULWETTBEWERBS
2020 / 2021**

IMPRESSUM

Hochschulinitiative

„Moderner Aus- und Leichtbau“

c/o Bundesverband Deutscher
Baustoff-Fachhandel (BDB) e. V.
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Telefon: 030 / 590 099 576
Telefax: 030 / 590 099 476
Mail: pfeffermann@gips.de
www.hochschultag.com

Bildhinweise

Umschlag: © wörner traxler richter planungs-
gesellschaft mbh, Fotograf Frank Blümmler
S. 4 Jörg Joppien, Fotograf Till Schuster

Bei allen Bildern ohne Quellenhinweis liegt die Urheber-
schaft beim Abgebildeten bzw. beim Entwurfsverfasser
des Wettbewerbsbeitrags.

Gestaltung

Annette Klusmann, puredesign.

HOCHSCHULINITIATIVE MODERNER AUS- UND LEICHTBAU

Die Gesellschaft und die Bauwirtschaft erleben Zeiten des Umbruchs. Wir bewegen uns in eine nachhaltigere und bewusstere Zukunft, in der CO₂-Vermeidung und Ressourcenschonung beim Einsatz von Materialien sowie ein sorgsamer Umgang mit Gebäudebestand wichtig sind, um das Bauen klima- und umweltfreundlicher zu gestalten. Einen großen Beitrag dazu kann der Aus-, Trocken- und Leichtbau leisten. Schon allein die Wahl von leichten Bauweisen mit hoher bauphysikalischer Leistungsfähigkeit bei geringem Materialeinsatz kann dazu beitragen, das Bauen ökologischer werden zu lassen.

Ob Holzrahmen-, Holztafel- oder Stahlleichtbauten: Gemeinsam ist diesen Leichtbauweisen das Ständerwerk mit Dämmung und Beplankung, bei der die Komponenten in leistungsfähigen Systemen effizient und materialsparend zusammenwirken. So schafft die Bauweise den Spagat zwischen technisch hochwertigem, ökologischem und sozial verträglichem Bauen. Doch nicht nur im Neubau zeigen sich die Stärken des Aus-, Trocken- und Leichtbaus.

Der wertschätzende Umgang mit dem Bestand ist eine zentrale architektonische Aufgabe unserer Zeit. Der Ausbau in Trockenbauweise verhilft einem Bestandsgebäude zu einer verlängerten Lebensdauer über mehrere Nutzungszyklen und führt zu mehr Nachhaltigkeit. Dies ist Planern zunehmend bewusst, und so sehen sie auch bei Neubauten immer öfter Nutzungs- und Grundrissvarianten vor, um diese flexibel an Nutzerwünsche anzupassen und so zukunftsicher gestalten zu können. Zusätzlich sorgen Aufstockungen und Gebäudeerweiterungen für eine Anpassung des Gebäudebestandes an neue Nutzungsanforderungen und schaffen ein verbessertes Wohnraumangebot in urbanen Lagen.

Diese Möglichkeiten der Bauweise werden auch an Hochschulen erkannt. Daher wird dem Trocken-, Aus- und Leichtbau zunehmend Raum in der Lehre gewidmet. Der Hochschulwettbewerb Moderner Aus- und Leichtbau würdigt studentische Entwürfe, die im jeweiligen akademischen Jahr in diesem Themenfeld entstanden sind.

Wie zukunftsweisend die Bauweise ist, zeigt sich auch an den Themen der Wettbewerbsbeiträge: Der gestalterisch anspruchsvolle oder der sozial-kreative Ausbau von wertvollem Gebäudebestand ist ebenso Thema wie die Wohnraumbeschaffung für benachteiligte Gruppen und die urbane Entwicklung durch Aufstockung.

Die Hochschulinitiative dankt den Teilnehmer*innen am Hochschulwettbewerb 2020/2021 und den Lehrenden für die vielfältigen, spannenden und zeitgemäßen Beiträge. Mit diesem Wettbewerbskatalog würdigen wir die ausgewählten Shortlistbeiträge, die sich unter ganz unterschiedlichen Aspekten vertieft mit der Bauweise auseinandergesetzt haben, und die wichtige Arbeit der Hochschulen bei der Ausbildung von Architekt*innen und Innenarchitekt*innen für die Bauaufgaben der Zukunft.

Die Hochschulinitiative wird getragen von:



DIE JURY DES HOCHSCHULWETTBEWERBS 2020 / 2021

Die Jury des Wettbewerbs setzt sich aus renommierten Hochschulprofessoren und ausgewiesenen Experten aus Planung und Ausführung zusammen.



**PROFESSOR DIPL.-ING. JÖRG JOPPIEN
DEKAN ARCHITEKTUR DER TU DRESDEN**

Jörg Joppien studierte Architektur an der TU Berlin und Darmstadt. Er arbeitete national und international in diversen Architekturbüros und ist seit 1989 mit eigenen Büros in Frankfurt und Berlin erfolgreich, was sich in zahlreichen Wettbewerbserfolgen und Realisierungen manifestiert.

Seit 1999 ist Jörg Joppien als Professor für Architektur an der TU Dresden sowie als Gastprofessor international tätig. Zudem veröffentlichte Jörg Joppien zahlreiche Publikationen zu Architektur und Entwurf und engagiert sich im bda und in der Bundesarchitektenkammer zu Themen der Aus- und Weiterbildung von Architekten.



**DIPL.-ING. PIA A. DÖLL
PRÄSIDENTIN DES BUND DEUTSCHER
INNENARCHITEKTEN BDIA**

Pia A. Döll studierte Innenarchitektur an der Hochschule in Darmstadt und absolvierte zahlreiche Fortbildungen in Architektur und Innenarchitektur. Nach verschiedenen Stationen in Architektur, Ladenbau und Innenarchitektur ist sie seit 2001 mit DÖLL Innenarchitekturbüro als freischaffende Innenarchitektin erfolgreich.

Pia Döll ist national, aber auch international tätig und engagiert sich seit vielen Jahren im bdia, dessen ehrenamtlich Präsidentin sie seit 2019 ist.



**PROFESSOR DR.-ING. JOCHEN PFAU
PRODEKAN DER FAKULTÄT HOLZTECHNIK
UND BAU DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE
ROSENHEIM**

Nach Maschinenbaustudium an der Technischen Universität Darmstadt wurde Jochen Pfau wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Holzbau der TUD und wechselte 1996 zum VHT – Institut für Leichtbau Trockenbau und Holzbau in Darmstadt, deren geschäftsführender Gesellschafter er seit 2004 ist.

Nach seiner Promotion im Themenbereich Stahlleichtbau an der Technischen Universität Darmstadt wurde er 2006 zum Professor im Studiengang Innenausbau an die Technische Hochschule Rosenheim mit den Lehrschwerpunkten Aus- und Trockenbau sowie Bauen im Bestand berufen. Seit Oktober 2006 ist Prof. Pfau Prodekan der Fakultät Holztechnik und Bau. Zudem trat er als Mitautor des Standardwerks „Trockenbau-Atlas“ sowie weiterer Fachbücher und Publikationen hervor.



**DIPL.-ING (TU) STEFANIE WÄNTIG
GESCHÄFTSFÜHRERIN TROCKENBAU WÄNTIG
GMBH, VORSTANDSMITGLIED DES BIG, BUNDES-
VERBAND IN DEN GEWERKEN TROCKENBAU
UND AUSBAU E.V.**

Stefanie Wäntig studierte Bauingenieurwesen an der TU Dresden und ist heute nach verschiedenen beruflichen Stationen eine der wenigen Fachunternehmerinnen im Trockenbau. Durch engagierte Arbeit in Verbänden und Facharbeitskreisen bringt sie sich aktiv in die technische Weiterentwicklung des Trockenbaus ein. So ist sie auch im Vorstand der Gütegemeinschaft Trockenbau involviert.

Stefanie Wäntig engagiert sich auch in der Wissensvermittlung zum Trockenbau sowohl in der dualen als auch in der Hochschulausbildung von Ingenieuren. Die Kompetenz der Unternehmerin zeigt sich zudem an verschiedenen Qualitätspreisen des von ihr geleiteten Unternehmens.

HOCHSCHULINITIATIVE MODERNER AUS- UND LEICHTBAU

Der moderne Aus-, Trocken- und Leichtbau spielt im heutigen Baugeschehen eine bedeutende Rolle. Planer benötigen mittlerweile ein fundiertes Wissen, um hier professionell arbeiten und die Möglichkeiten der Bauweise ausschöpfen zu können. Die Hochschulinitiative „Moderner Aus- und Leichtbau“ wird von verschiedenen großen Verbänden getra-

gen, die sich gemeinsam der Förderung des Aus-, Trocken- und Leichtbaus widmen. Dazu stellt die Hochschulinitiative neutrale, fundierte Print- und Online-Inhalte (www.modernerausundleichtbau.de) für Lehre und Projekte zur Verfügung, die helfen, die planerische Qualität im Umgang mit der Bauweise zu erhöhen. Zusätzlich lobt die Initiative den Hoch-

HOCHSCHULWETTBEWERB — MODERNER AUS- UND LEICHTBAU 2020 / 2021

LOBENDE ANERKENNUNG

KATEGORIE — ARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION



WOHNEN IM EINKLANG MIT DER NATUR

Bachelor Architektur
Semesterarbeit

Entwurfsverfasser

Tim Büschel und Louis Breuning
HafenCity Universität

Betreuer*in der Arbeit

Prof. Dr.-Ing. Bernd Dahlgrün
M.A. Architektur Laura Anna Memmel

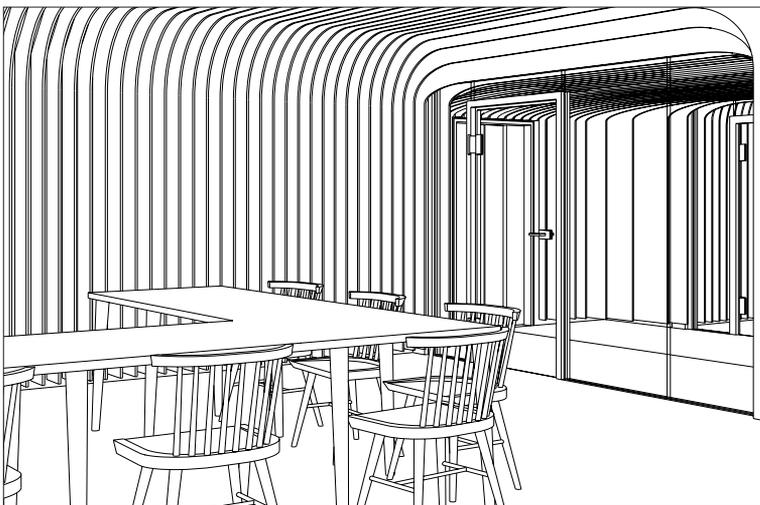
schulwettbewerb Moderner Aus- und Leichtbau aus und zeigt in der Shortlist die herausragenden Arbeiten des Wettbewerbsjahres.

Preise wurde in den letzten Jahren an Arbeiten vergeben, die vom Umfang der Aufgabe über die Eigenständigkeit des Entwurfs bis hin zur Bearbeitungs-

tiefe in Bezug auf Aus-, Trocken- und Leichtbau überzeugten. Als shortlistwürdig erachtet die Jury Arbeiten, die in mindestens zwei dieser Kriterien begeistern.

Dies ist bei den folgenden Arbeiten der Fall, die wir stolz als Shortlistprämierte des Jahres 2021 präsentieren.

KATEGORIE ——— **INNENARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION**



**DACHGESCHOSSAUSBAU
EINES BESTANDES**

Bachelor Architektur und Innenarchitektur
Semesterarbeit

Entwurfsverfasser

Gernot Gleiss
Hochschule Düsseldorf

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Walter Schoeller

KATEGORIE ——— **INNENARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION**



**LINKED - BIENENKORBHAUS
FRANKFURT**

Bachelor Innenarchitektur
Semesterarbeit

Entwurfsverfasserinnen

Josephine Margaretha Kaltz und
Mara Ludchen
Hochschule Trier

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Dirk Miguel Schluppkotten

LOBENDE ERWÄHNUNG

KATEGORIE ——— INNENARCHITEKTUR – ENTWURF



**TRANSFORMATION – EINE
TANKSTELLE WIRD ZUM DESIGN,
KUNST, COMMUNITY HUB**

Master Innenarchitektur – Raumkunst
Masterarbeit

Entwurfsverfasser

Vincent Schwegmann
Technische Hochschule
Ostwestfalen-Lippe

Betreuer*in der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Carsten Wiewiorra
Prof. Dipl.-Ing. Ulrike Kerber

KATEGORIE ——— ARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION



LIGHTWEIGHT DENSIFICATION

Bachelor Architektur und Stadtplanung
Semesterarbeit

Entwurfsverfasser

Tim Grüninger und Toni Bistriz
Universität Stuttgart ITKE

Betreuer der Arbeit

Prof. Dr.-Ing. Jan Knippers
Dr.-Ing. Axel Körner

KATEGORIE ——— INNENARCHITEKTUR – ENTWURF



DESIGN-STATION COLANI

Bachelor Innenarchitektur
Bachelorarbeit

Entwurfsverfasserin

Julia Tschöpe
Technische Hochschule
Ostwestfalen-Lippe

Betreuerinnen der Arbeit

Prof.-Vertr. Dipl.-Ing. Anna Tscherch
Prof.-Vertr. Dipl.-Ing. (FH) Ruth Lorenz

KATEGORIE ——— ARCHITEKTUR – ENTWURF



**VERBORGENE RÄUME.
EIN HAUS FÜR POESIE IN
HEIDELBERG**

Master Architektur
Masterthesis

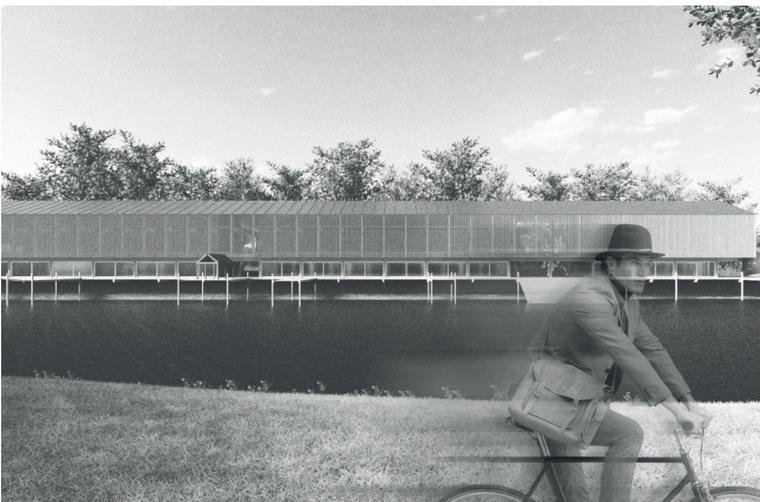
Entwurfsverfasserin

Melanie Sommerfeld
Technische Universität München
Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten
Lehrstuhl Prof. Dipl.-Ing. Uta Graff

Betreuerin der Arbeit

M.A. Architektur Katharina Voigt

KATEGORIE ——— ARCHITEKTUR – ENTWURF



**ANLEGESTELLE –
EINE PERSPEKTIVE FÜR
WOHNUNGSSUCHE**

Bachelor Architektur
Bachelorarbeit

Entwurfsverfasser*in

Evelyn Roth und Moritz Völter
Universität Stuttgart
Institut für Nachhaltigkeit, Bau-
konstruktion und Entwerfen (IBK3)

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Jens Ludloff
Dipl.-Ing. Martin Bittmann



Lobende
Anerkennung

KATEGORIE ——— ARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION

WOHNEN IM EINKLANG MIT DER NATUR

AUFGABENSTELLUNG

„Bauen ohne Bauland“ war die Semesteraufgabe, die in Zeiten von knappem Bauland, zunehmender Flächenversiegelung und drängendem Wohnraumbedarf eine hohe gesellschaftliche Relevanz hat. Gefordert wurde ein konstruktiv bis ins Detail ausgearbeiteter Entwurf. Utopische Ideen waren erwünscht.

KONZEPT

Die Verfasser verfolgten in diesem Projekt einen visionären Ansatz, bei dem der schonende Umgang mit der Natur die höchste Priorität hatte. Das Ergebnis ist die Symbiose von Wohnraum und organisch gewachsener Natur mit dem Ziel, mit günstigen Mitteln ökologisch nachhaltige Lebensbereiche zu schaffen. Hohe Bäume bilden dabei das Zentrum.

Das Baumhaus in Form eines Kubus mit Dachterrasse kontrastiert mit den organischen Formen der Natur. Die Materialität und leichte Holzrahmenbauweise integrieren sich in die umgebende Vegetation.

ENTWURF UND KONSTRUKTION

Inspiriert von dem „Wiege-zu-Wiege“-Prinzip wird der Kubus in Holzrahmenbauweise ausgeführt. Eine vertikale Lamellenfassade aus Lärche bildet den Mantel des Baukörpers aus. Im Inneren gliedert sich der Körper durch ein Split-Level auf vier Ebenen auf, die mit einer innenliegenden Treppe erschlossen werden, deren seitliche Einfassung gleichzeitig ein zentrales Regal bildet. Versprünge und Öffnungen bieten interessante Blickbeziehungen in die Natur. Die Schlafebene liegt über dem Wohnbereich und wird über ein zusätzliches begehbare Oberlicht belichtet.

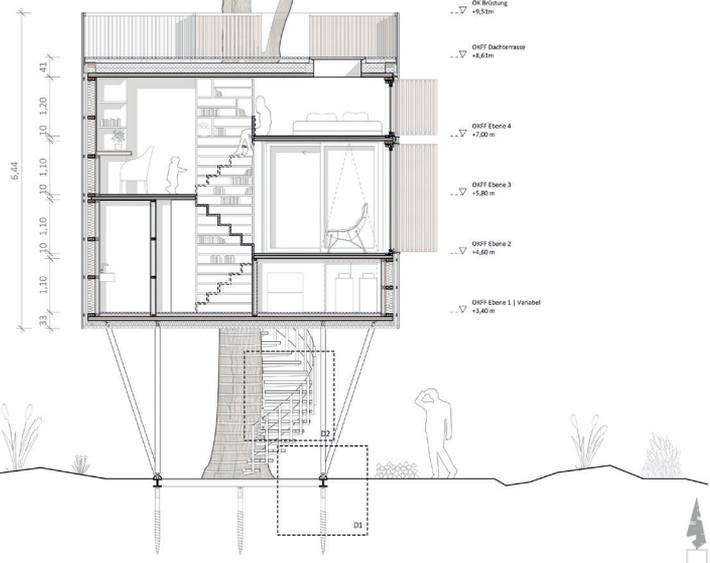
Ein zentraler Aspekt des Entwurfs ist der schonende Umgang mit den Bäumen. Daher wird der Baukörper auf einer filigranen Stahlkonstruktion auf dem Waldboden aufgeständert. Mit Hilfsmitteln wie Georadar und Geoelektrik wird die Gründung wurzelfreundlich durchgeführt. Die Treppe bildet die einzige tatsächliche Verbindung zum Baum. Auch diese ist schonend ausgebildet.

Entwurfsverfasser

Tim Büschel und Louis Breuninger
HafenCity Universität
Bachelor Architektur
Semesterarbeit

Betreuer*in der Arbeit

Prof. Dr.-Ing. Bernd Dahlgrün
M.A. Architektur Laura Anna Memmel



Wohnen im Einklang der Natur

BEGRÜNDUNG DER JURY

Diese im Kern baukonstruktive Arbeit bietet eine Vision des Wohnens in der Natur als behutsame Koexistenz zwischen Baum und Gebäude. Die Lösung präsentiert sich als freistehendes, leichtes Objekt mit minimalistischem Grundriss. Der Leichtbau aus Holz und Plattenwerkstoffen ist vollständig revisionierbar.

Die Jury würdigt die visionäre Auseinandersetzung mit der ökologischen Fragestellung des Flächenverbrauchs, den guten Detaillierungsgrad und die ausgezeichnete grafische Darstellung der Arbeit.





Lobende
Anerkennung

KATEGORIE ——— INNENARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION

DACHGESCHOSSAUSBAU EINES BESTANDES

AUFGABENSTELLUNG

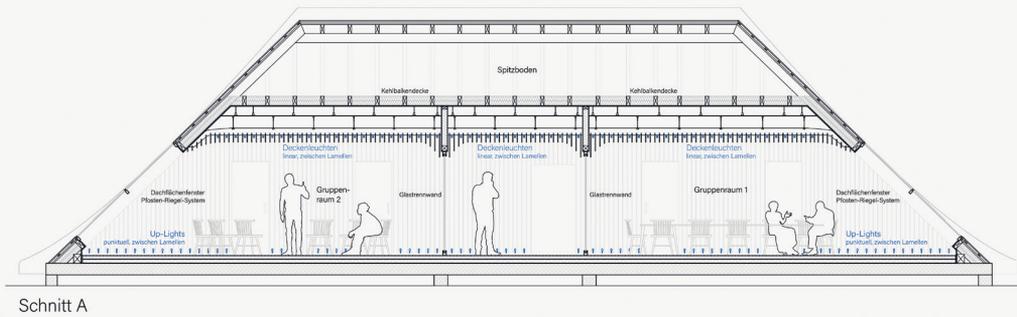
Beim vorliegenden Entwurf handelt es sich um die Umnutzung eines unbeheizten Dachraums eines ehemaligen Bahngebäudes zu einem für Gruppenaktivitäten geeigneten Gemeinschaftsbereich. Der vollkommen leere Dachraum stellte mit seiner brachliegenden Dachstuhlkonstruktion die perfekte Möglichkeit dar, mit Trockenbauelementen auf den Bestand einzugehen und gleichzeitig die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten im Ausbau zu zeigen.

KONZEPT UND BAUKONSTRUKTION

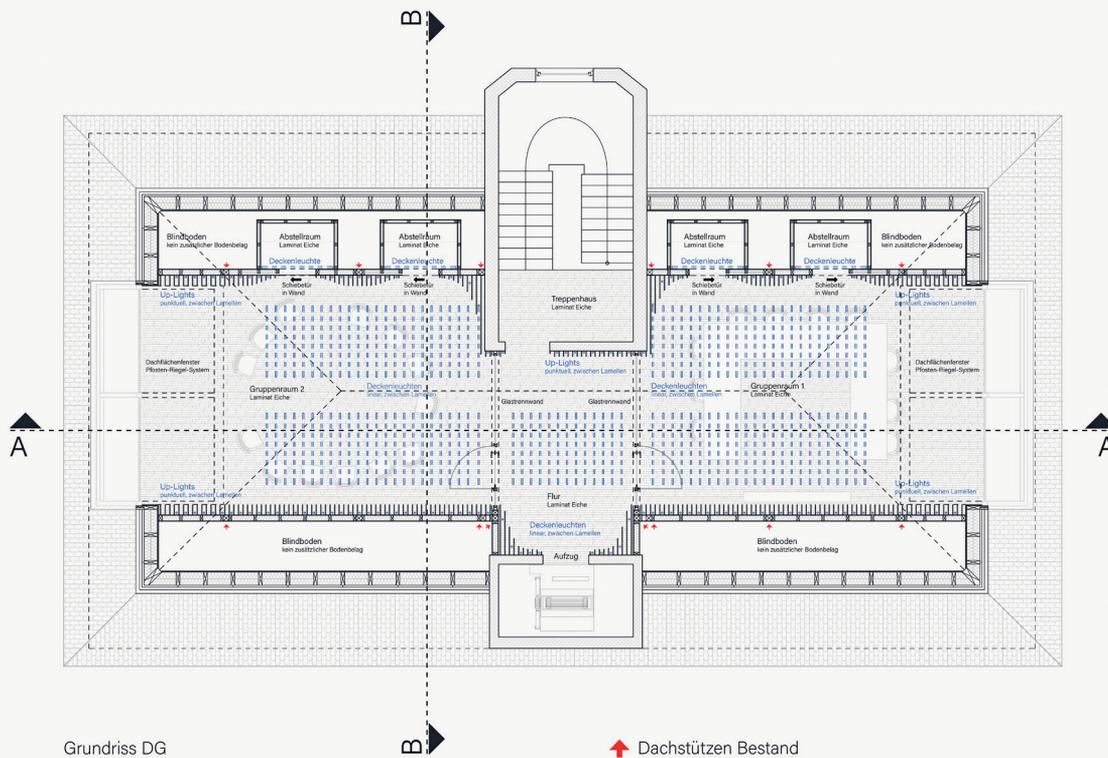
Ziel des Entwurfs war es von Anfang an, die bestehenden Dachstützen als Ständerwerk in die Ausbaukonstruktion zu übernehmen und gleichzeitig eine davon unabhängige, eigenständige Formensprache zu finden. Ihre Anordnung in Längsrichtung des Gebäudes gaben eine tunnelartige Grundrissform praktisch vor, an deren Enden jeweils große Fensteröffnungen für ausreichend Licht sorgen. Der entstandene Blindboden wird mithilfe in die Trockenbauwand integrierter Schiebetüren als Abstellraum

genutzt. Die in der Mitte des Gebäudes liegende Erschließungszone sticht durch den langen Grundriss und unterteilt diesen in zwei Bereiche. Um diese gefühlte Trennung der beiden Räume zu mindern, wurde ein Lamellensystem aus gefrästen Platten entworfen, welches sich über die komplette Decken- und Wandfläche zieht. Dieser weich gestaltete, mit runden Formen ausgestattete Raumabschluss lässt kein klares Ausmachen der Wände mehr zu. Zusätzlich zu den guten raumakustischen Eigenschaften der Lamellendecke können fast alle Elemente des Ausbaus darin versteckt werden: In den Zwischenräumen befinden sich Down-Lights und Up-Lights. Die Glastrennwände zum mittig gelegenen Flur hin wirken dank der versenkten Montage komplett rahmenlos.

Das Endergebnis dieser Bestandssanierung zeigt die gestalterischen, technischen und bauphysikalischen Möglichkeiten des Trockenbaus, wobei hier der Fokus auf der positiven Beeinflussung der Raumatmosphäre und der Raumakustik lag.



Schnitt A



Grundriss DG

↑ Dachstützen Bestand

Entwurfsverfasser

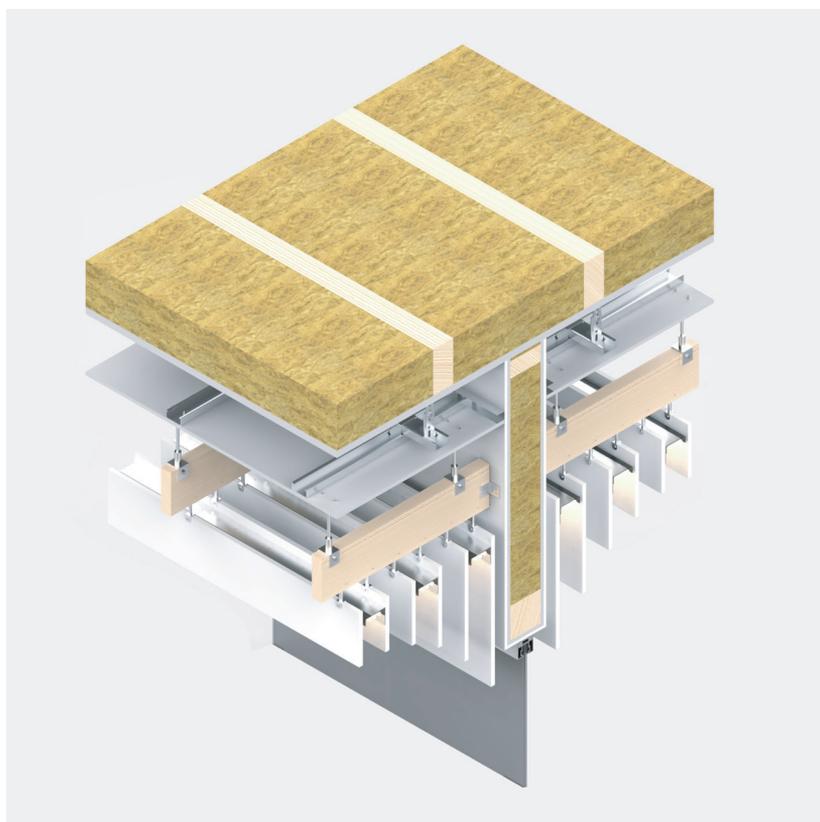
Gernot Gleiss
 Hochschule Düsseldorf
 Bachelor Architektur und Innenarchitektur
 Semesterarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Walter Schoeller

BEGRÜNDUNG DER JURY

Diese Arbeit mit dem Schwerpunkt Baukonstruktion überzeugt durch ausgearbeitete technische Details und Funktionsfähigkeit. Die gut verständliche Darstellung, hoch detaillierte, drei-dimensionale Deckenlandschaft mit intelligenter Integration von Beleuchtung und hoher Qualität in der Ausführungsplanung zeigen Begeisterung und Fähigkeit zur Planung bis ins Detail. Insgesamt ist dies eine baukonstruktiv überzeugende und gestalterisch ungewöhnliche Entwurfsidee für eine eigentlich konventionelle Aufgabenstellung, die beispielhaft für die Multifunktionalität des Trockenbaus steht.





Lobende
Anerkennung

KATEGORIE ——— INNENARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION

LINKED - BIENENKORBHAUS FRANKFURT

AUFGABENSTELLUNG

In den 1950er Jahren vom Architekten Johannes Krahn als eines der ersten Nachkriegshochhäuser Frankfurts erbaut, agierte das Bienenkorbhaus mit seiner filigranen, entmaterialisierenden Wirkung als architektonische und städtebauliche Dominante der Konstabler Wache. Nach einem Brand in den 1980er Jahren und mehreren Sanierungsmaßnahmen steht nun ein weiterer Umbau zu einem Hotel an.

Bei dieser Semesteraufgabe sollten die verborgenen Qualitäten dieses ikonischen Gebäudes wiederhergestellt und zugleich neue Qualitäten hinzugefügt werden. Der Ausbau des zukünftigen Lobbybereichs im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss des Gebäudes ergänzt um einen neuen Ausstellungsbereich standen im Mittelpunkt dieser Arbeit.

KONZEPT

LINKED steht für die Verbindung von „Früher und Heute“ – „Analogität und Digitalität“ – „Real Life und Social Media“. Das Konzept sieht vor, das künf-

tige Hotel für die Zielgruppe der aktiven Social-Media-Nutzer zu gestalten und so das Marketing des Hotels zu beflügeln. Dazu dient die interaktive Ausstellung, die gleichzeitig als inszenierte Foto-Location fungiert. Hier paart sich die Individualität des Ursprungsentwurfs mit der gelebten Individualität dieser Zielgruppe.

Zusätzlich wurden im Entwurf bewusst charakteristische Elemente des Ursprungsgebäudes, besonders Motive der Treppengeländer, aufgegriffen und als Hommage an Architekt und Werk neu interpretiert.

ENTWURF UND KONSTRUKTION

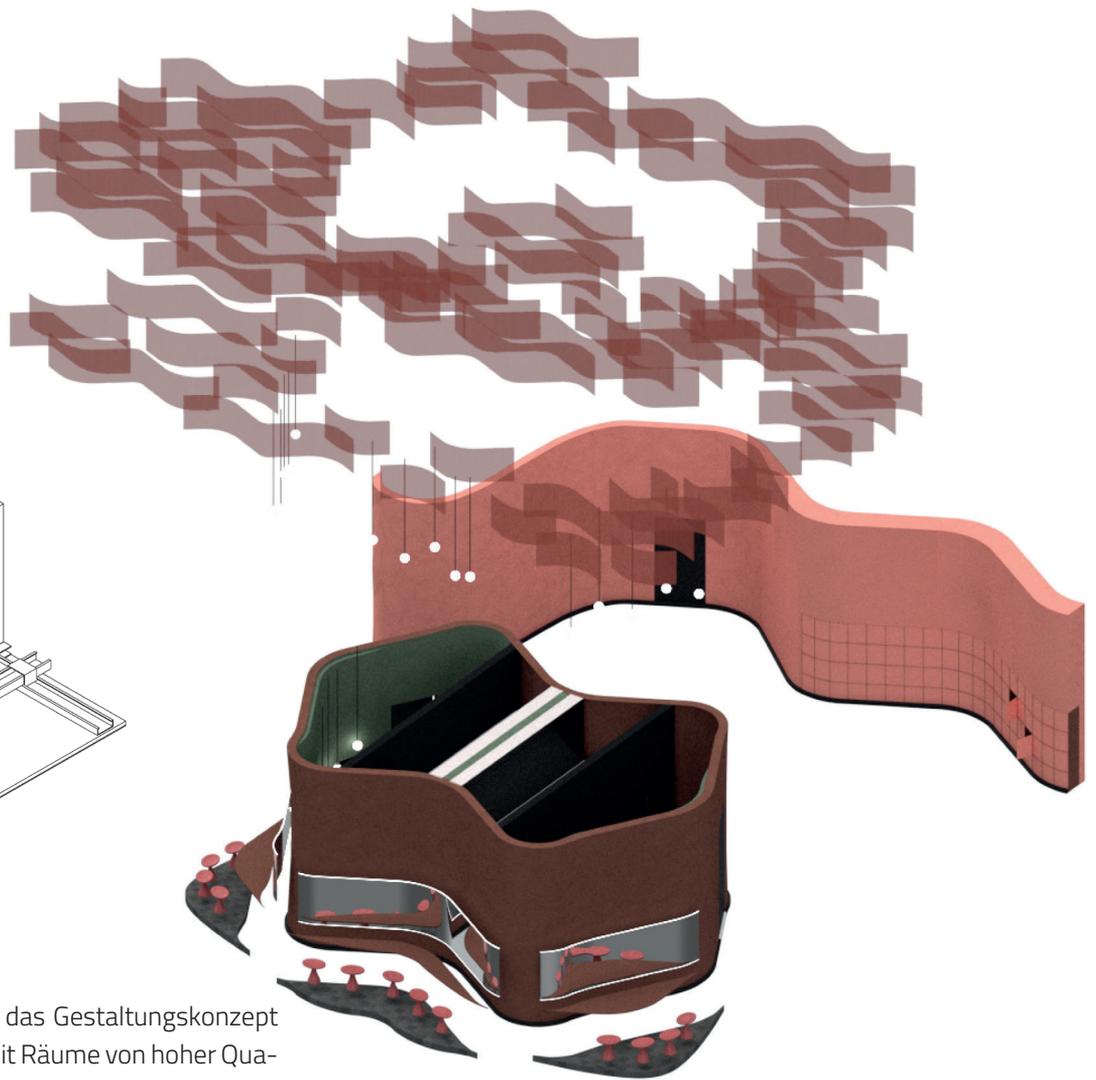
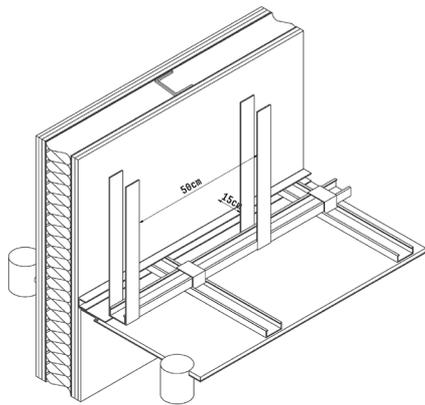
Im Grundriss geben die Radien des alten Treppengeländers die Biegungen der neuen Trockenbauwände vor, die mit biegsamen Gipsplatten und flexibler Unterkonstruktion ausgeführt werden. So entsteht ein neuer Grundriss unabhängig von der tragenden Gebäudestruktur. Die hohe Flexibilität des Trockenbaus ermöglicht es, die gewünschten organischen

Entwurfsverfasserinnen

Josephine Margaretha Kaltz
und Mara Ludchen
Hochschule Trier
Bachelor Innenarchitektur
Semesterarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing.
Dirk Miguel Schluppkotten

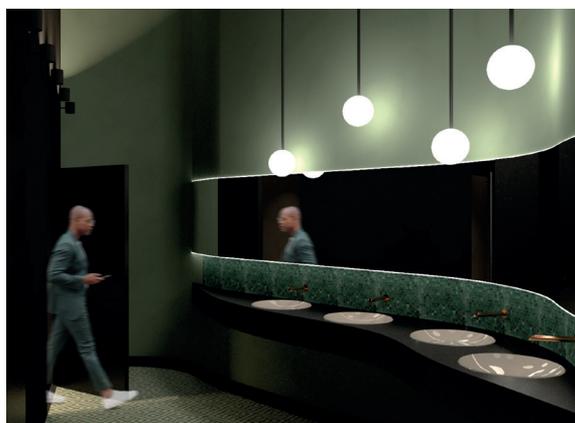


Formen zu realisieren, die das Gestaltungskonzept prägen, und so in kurzer Zeit Räume von hoher Qualität zu schaffen.

Zusätzlich kommen Installationswände, Vorsatzschalen und abgehängte Decken in Trockenbauweise zum Einsatz. Die abgehängten Decken sind auch für die Realisierung des Lichtkonzeptes entscheidend, das für die Inszenierung der Ausstellungsinhalte und der Social-Media-Nutzung von besonderer Bedeutung ist. Auch beim Lichtkonzept wird mit Reminiszzenzen an den Ursprungsentwurf gearbeitet.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Der Entwurf bietet den zeitgemäßen Rahmen für die heutige Social-Media-Generation und ihr Selbstverständnis. Dabei wurde die Formensprache aus Details des Originalgebäudes abgeleitet und schafft die Verbindung zur Vergangenheit. Geschwungene, ineinander übergehende Räume werden in freier Raumbildung unter Verzicht auf Winkel oder eckige Formen in ein Bestandgebäude integriert. Sie bilden den Grundriss für eine junge Zielgruppe und eine zeitgeistige Nutzung. Ein ausgearbeitetes Konzept führt zu einer sorgfältigen Integration von Licht- und Funktionselementen in die individuell gestalteten, gut detaillierten Trockenbaukonstruktionen mit Schattenfugen und Lichtvouten.





Lobende
Erwähnung

KATEGORIE ——— INNENARCHITEKTUR – ENTWURF

TRANSFORMATION – EINE TANKSTELLE WIRD ZUM DESIGN, KUNST, COMMUNITY HUB

KONZEPT

Tankstellen sind pragmatische Orte, die eigentlich dem Tanken und Einkaufen dienen, die aber immer wieder auch zum Treffpunkt und Interaktionsraum werden. Doch schon in naher Zukunft könnten sie im Rahmen der Energiewende und neuer Mobilität überflüssig werden. Lage und gute Anbindung geben diesen Orten ein städtebauliches Potential, das weiterhin genutzt werden sollte. Wie können diese Orte weiterentwickelt und in die Stadt von morgen integriert werden?

Motiviert durch die heutige kollektive Denkweise wird aus einer Tankstelle in Hamburg ein pulsierender Ort für Kreative, Pendler*innen, Studierende, Spaziergänger*innen: ein Ort mit hybriden Räumen für Austausch, Ausstellungen, Konzerte und Events. Im Entwurf teilen sich die Orte in folgende Nutzungen auf: Kiosk, Arbeitsplätze, Galerie, Atelier und öffentlicher Raum. Alle diese Orte stehen in direkter Verbindung zueinander, bieten Inspiration und Aus-

tausch. Das Atelier und die offenen Arbeitsbereiche können temporär angemietet und frei genutzt werden. In der Galerie und im Außenbereich sind Ausstellungen möglich, die von den Künstler*innen und Designer*innen selbstständig geplant werden können. Der Kiosk bietet Dinge des alltäglichen Bedarfs, dient als sozialer Ort für Kontakte und als Anlaufstelle für die Anwohner.

ENTWURF UND KONZEPTION

Die Verbindung zwischen Stadt und Objekt, Zugänglichkeit und Offenheit der Räume, die Reduktion der Eingriffe in den Bestand, die Konzentration auf wenige Gestaltungsmittel sowie die bewusste Wahl eines zielführenden, recyclingfähigen Material-Mixes sind durchgängige Prinzipien des Entwurfs.

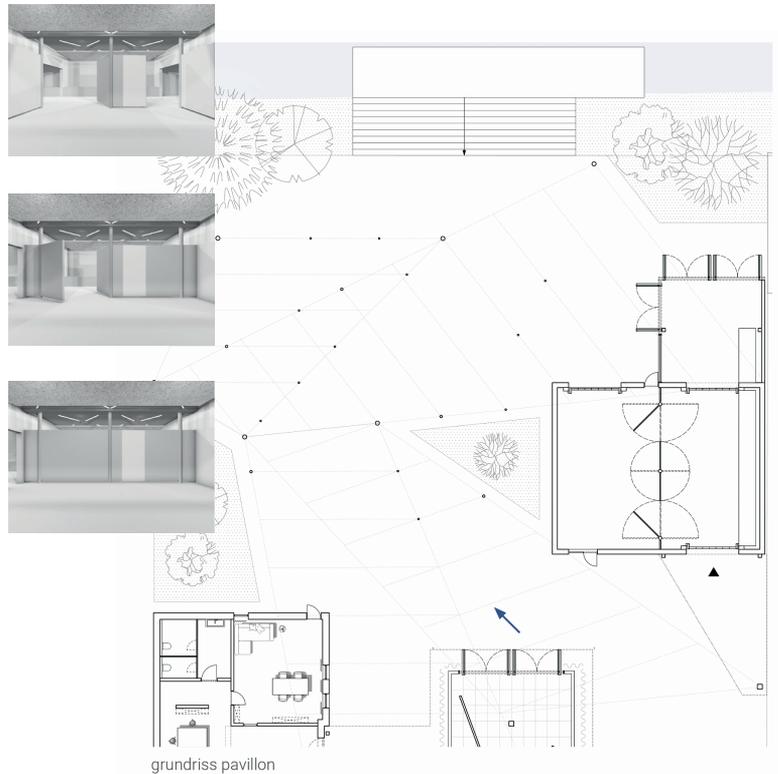
Die Eingangssituation wird durch ein „Portal“ verstärkt, bestehend aus einem Lichtkubus unter der Decke und zulaufenden Wänden, durch die sich links und rechts die Ausstellungsräume bilden. Die

Entwurfsverfasser

Vincent Schwegmann
Technische Hochschule
Ostwestfalen-Lippe
Master Innenarchitektur – Raumkunst
Masterarbeit

Betreuer*in der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Carsten Wiewiorra
Prof. Dipl.-Ing. Ulrike Kerber



Gespräche und Geräusche der Straße bilden eine Kulisse, die in den neuen Raum eindringen. Die in Trockenbauweise gefertigten Galeriewände stehen winklig zueinander, so dass spannende, undogmatische Raumfolgen entstehen.

Klappbare Fassadenelemente und transluzente Polycarbonatplatten spielen mit Lichteffekten und schaffen Verbindungen zum Außenraum. Textile Elemente, Fliesen und Holz variieren Texturen und Haptik der Oberflächen. So entsteht ein anregender, lebendiger Raum mit Entwicklungspotential zur selbstbestimmten Nutzung durch ganz verschiedene Menschen.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Jury überzeugte das lebendige, urbane und nachhaltige Konzept der Transformation eines nicht mehr genutzten gewerblichen Objektes in einen sozialen Ort des Austausches und der Kultur. Möglich wird die flexible Nutzung durch den konsequenten und bewusst gewählten, leichten Ausbau innerhalb der weitgespannten Bestandskonstruktion.

Die Einbeziehung des Außenraumes, die Öffnung der Anlage in den öffentlichen Raum hinein und die Anbindung ans Wasser geben einen zusätzlichen städtebaulichen Impuls.





Lobende
Erwähnung

KATEGORIE — ARCHITEKTUR – BAUKONSTRUKTION

LIGHTWEIGHT DENSIFICATION

AUFGABENSTELLUNG

Die Aufstockung eines Bestandsgebäudes in Leichtbauweise zielt auf die akute Wohnungsproblematik in Stuttgart. Die Verfasser wählten als Bestandsbau zur Aufstockung das Kolpinghaus in Stuttgart in dem von Wohnungsknappheit sehr betroffenen Heusteigviertel mit einheitlichem Stadtbild aus der Gründerzeit. Hier finden junge Menschen in Ausbildung, Schule oder Studium eine Heimat auf Zeit.

KONZEPT

Aufgrund der Lage an einer stark befahrenen Straße sollte der Entwurf einen deutlichen Akzent setzen, um auf Aufstockung als Lösung für Wohnungsmangel hinzuweisen. Der Entwurf schafft eine Erweiterung, die sich wie gewünscht deutlich abhebt, aber dabei das gewachsene Stadtbild nicht zerstört, sondern spannungsvoll ergänzt. Vom Grundriss und der Nutzung führen die Verfasser das Kolping-Konzept weiter. Dies geschieht in Form von eher kleinerem, aber qualitätsvollem Wohnraum für Paare oder Zweier-WGs mit Galerie und kleiner

Dachterrasse, ergänzt durch Gemeinschaftsbereiche, die das ganze Haus bereichern können. Das Bestandsgebäude sollte auch im Sinne der Nachhaltigkeit so wenig wie möglich verändert, wo möglich aber aufgewertet werden.

Der Erschließungsgang wird an den Rand verlegt und als durchlichteter Begegnungsraum ausgebildet. Von außen ist er eingerückt, um der Aufstockung eine schwebende Wirkung zu verleihen.

ENTWURF UND BAUKONSTRUKTION

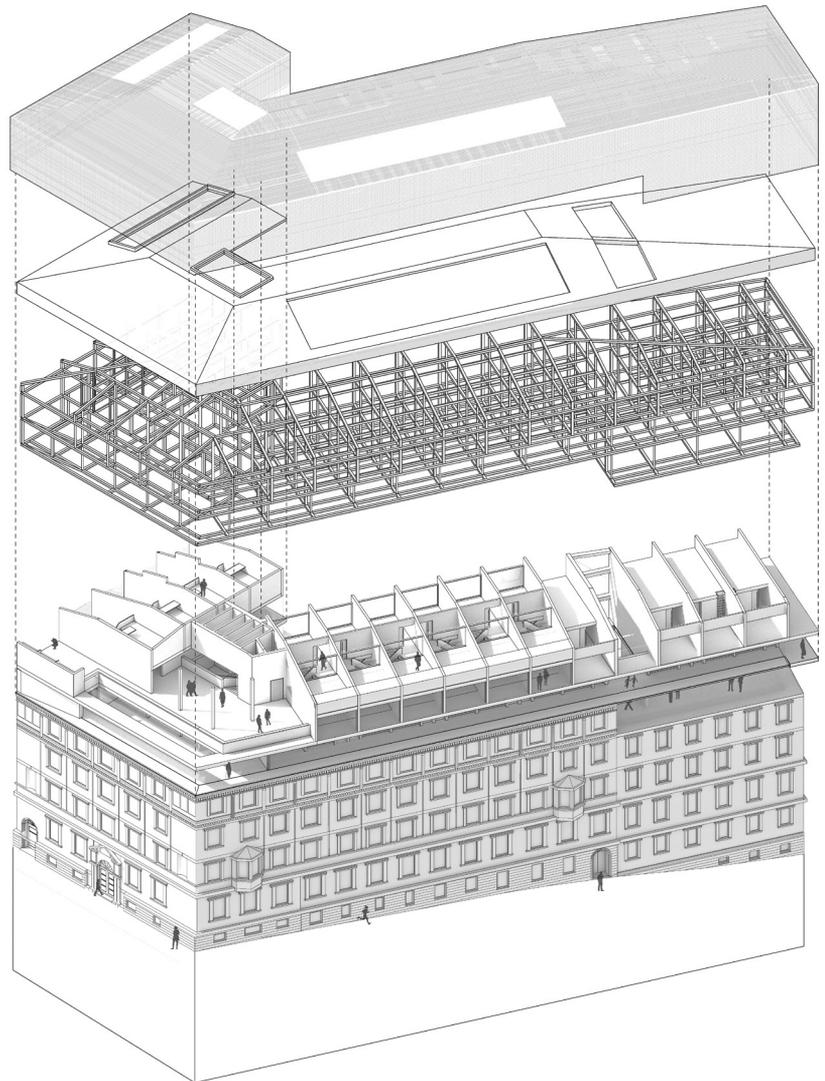
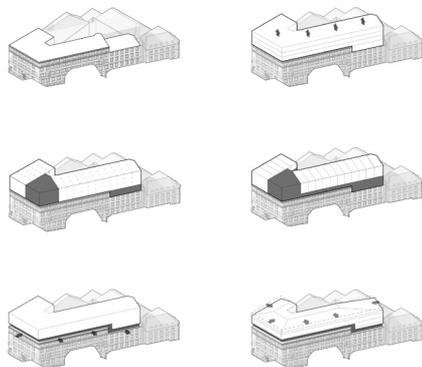
Konstruktiv wurde die Aufstockung als in Trockenbau ausgebaute, filigrane Stahlskelettbau umgesetzt. Diese Bauweise wurde wegen ihrer hohen Recyclingfähigkeit, langwieriger Robustheit, der großen Vorfertigungsmöglichkeit und der filigranen Ausführung gewählt. So entsteht die gewünschte Leichtigkeit der durchlichteten Aufstockung.

Entwurfsverfasser

Tim Grüniger und Toni Bistriz
Universität Stuttgart ITKE
Bachelor Architektur und Stadtplanung
Semesterarbeit

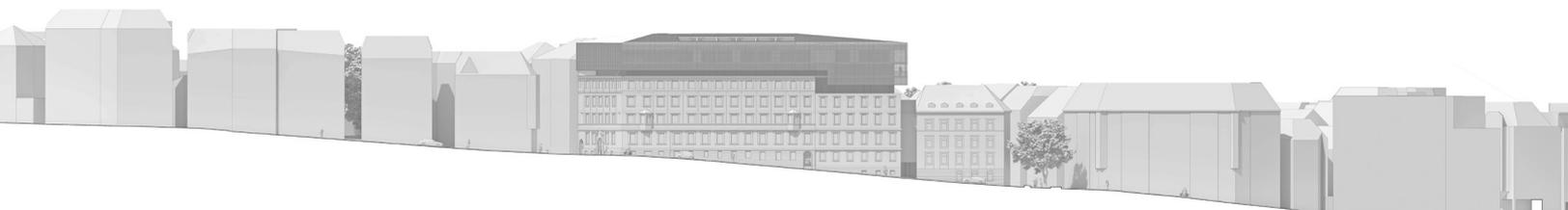
Betreuer der Arbeit

Prof. Dr.-Ing. Jan Knippers
Dr.-Ing. Axel Körner



BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Arbeit bietet einen Lösungsvorschlag für die wachsende Wohnungsproblematik im urbanen Raum durch behutsame Nachverdichtung und Aufstockung von Bestandsbauten. Das Thema wurde in diesem Entwurf technisch baukonstruktiv bis ins Detail überzeugend gelöst und illustratorisch herausragend dargestellt. Die Raumtrennung erfolgte in Leichtbauweise auf dreidimensionaler Stahlfachwerk-Tragstruktur. Der Entwurf ergänzt den Bestand behutsam und adaptiert Formen der gründerzeitlichen Umgebung. Gleichzeitig grenzt er sich durch Fugenbildung und Materialität deutlich vom Bestandsgebäude ab und leistet so den Brückenschlag zwischen Integration in das Stadtbild und Akzent an einer städtebaulich auffallenden Stelle.





Lobende
Erwähnung

KATEGORIE ——— INNENARCHITEKTUR – ENTWURF

DESIGN-STATION COLANI

ENTWURFSAUFGABE

Das ehemalige Güterbahnhofgebäude in Rheda-Wiedenbrück, angeschlossen an die meistbefahrene Bahnstrecke Deutschlands, soll als Museum mit einer Dauerausstellung und Workshops über den Designer Luigi Colani Touristen aus ganz Deutschland begeistern. Aufgabe war es, ein innenarchitektonisches Konzept für die Ausstellung und die Sammlung zu entwickeln, welche Luigi Colanis Werke sowie die schillernde Persönlichkeit des Designers thematisiert. Ergänzend sollten ein Cafébereich, der Museumsshop sowie die erforderlichen Nebenräume entworfen werden.

KONZEPT

Ansatz des Entwurfs war eine strikte Trennung und ein bewusster Kontrast zwischen Bestand und Ausbau mit einer raumfüllenden Skulptur aus polygonalen Flächen in der Haupthalle, die Ausstellungsfläche in einen Innen- und einen Außenraum unterteilt. Der Besucher erfährt im Außenraum der Skulptur alle wichtigen Fakten und externen Einflüs-

se der Lebenszeit Colanis. Der Innenraum fokussiert auf das Werk und die Kunst des Designers. Die Formgebung entstand in der Auseinandersetzung mit Leben, Werk und Persönlichkeit Colanis. Sie ergab sich aus dem Widerspruch zwischen Colanis ergonomischem, kantenlosem Design und seinen eher schwierigen, „kantigen“ Wesenszügen. Das Konzept berücksichtigt beide Facetten. Die Raumskulptur als Ganze spiegelt in ihrer Dynamik und ihren Gegensätzen das ereignisreiche Leben des Designers wider. Trotz harter Kanten erhält die Skulptur eine fließende Form und erinnert an den Design-Ursprung von Colani – die Stromlinienform.

ENTWURF UND KONSTRUKTION

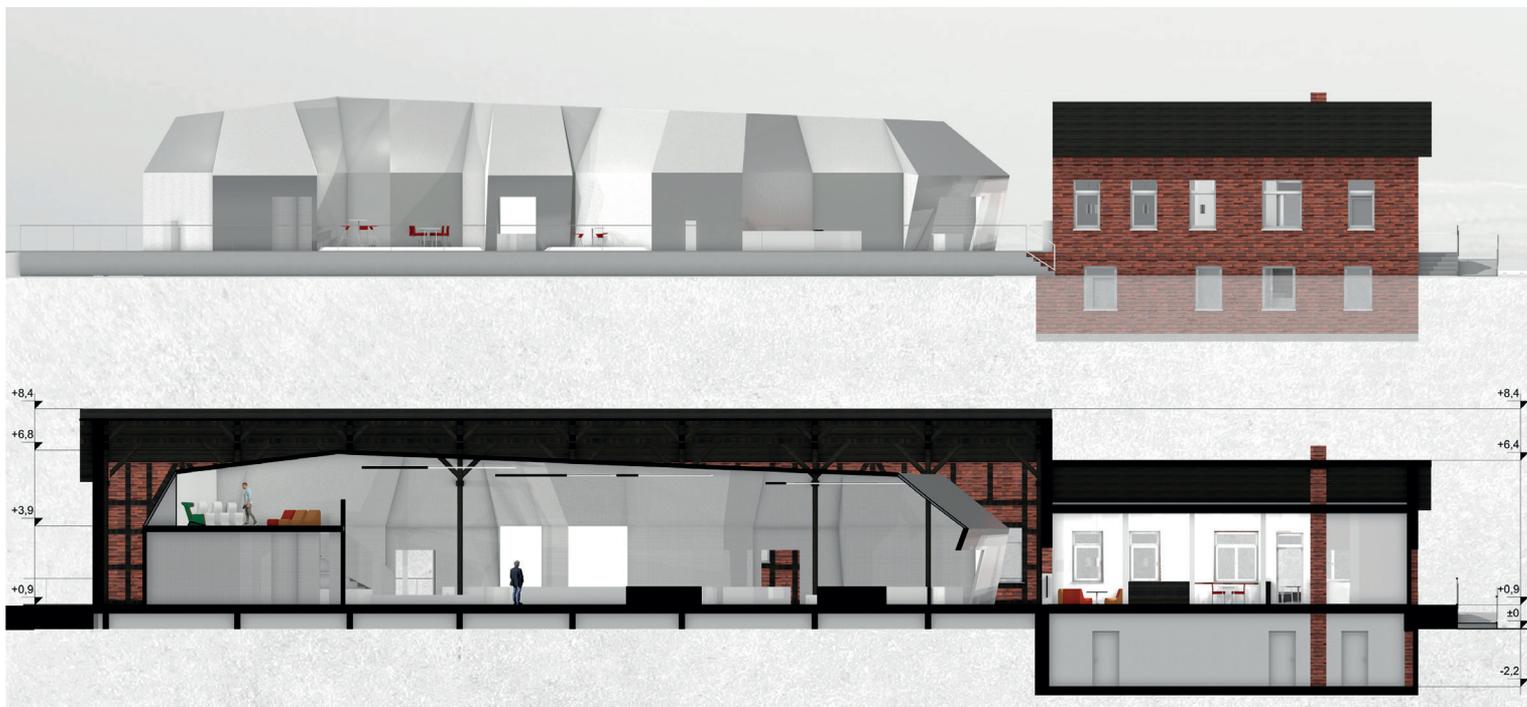
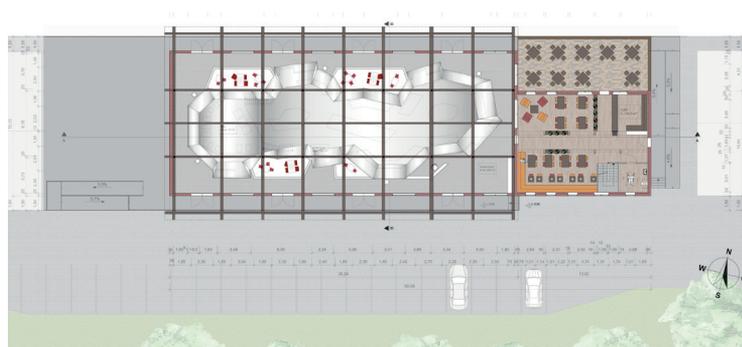
Durch den Einsatz eines freitragenden Raum-in-Raumsystems mit Gipsplatten in Trockenbauweise bleibt der Bestand nahezu unangetastet. Diese Lösung ist rückbaubar, umsetzbar und daher nachhaltig, denn in Museen sind flexible Raumlösungen essentiell.

Entwurfsverfasserin

Julia Tschöpe
Technische Hochschule
Ostwestfalen-Lippe
Bachelor Innenarchitektur
Bachelorarbeit

Betreuerinnen der Arbeit

Prof.-Vertr. Dipl.-Ing. Anna Tscherch
Prof.-Vertr. Dipl.-Ing. (FH) Ruth Lorenz



Die Skulptur erhält ihre besondere Form durch die spezielle Anordnung polygonaler Trockenbauwände. Die Integration von Lichttechnik ermöglicht die Umsetzung des ausgefeilten Lichtkonzepts. Zur Betonung des Unterschieds zwischen Innen und Außen wird die Außenhaut mit mattem Chrom bekleidet, das im Gegensatz zum alten Gebäudebestand bewusst neu und fremdartig wirkt und für die futuristische Denkweise Colanis steht. Das Innere der Skulptur ist im Kontrast dazu mit weißem Textil bespannt, das sich an die Vorlieben Colanis anlehnt, der sich weiß kleidete. Weiße Gips-Podeste für die Ausstellung zeigen ein vom Designer bevorzugtes Material. Sie sind an der markanten Form der Wände orientiert und bilden somit ebenfalls Polygone.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Der Entwurf behandelt das hochaktuelle Thema des Ausbaus von Bestandsgebäuden mit Raum-in-Raumsystemen. Er arbeitet mit den Möglichkeiten des Trocken- und Leichtbaus und zeigt die Chancen, die Raum-in-Raumsysteme mit freier Formgebung



für den Umbau und die Umnutzung bieten. Auf diese Weise ist eine eigenständige architektonische Aussage unabhängig von der traditionellen Struktur und Bauweise des Bestandes möglich. Die Jury würdigt die Visualisierung von getroffenen Aussagen über Colani als Mensch und Designer durch Formgebung und Materialität sowie den Mut zu Kontrasten zwischen Bestand und räumlicher Ergänzung.



Lobende
Erwähnung

KATEGORIE ——— ARCHITEKTUR – ENTWURF

VERBORGENE RÄUME. EIN HAUS FÜR POESIE IN HEIDELBERG

ENTWURFSAUFGABE

In der Literatur- und Dichterstadt Heidelberg soll endlich ein Ort für Literatur und Poesie entstehen, in dem der Heidelberger Literaturverein seine Veranstaltungen organisieren kann. Das Grundstück für das Haus für Poesie befindet sich im Herzen der Altstadt. Die Idee des Entwurfs basiert auf dem griechischen Wort „poiesis“, das neben der Dichtkunst ursprünglich auch Machen, Schaffen, Hervorbringen und Verfertigen bezeichnet. Hier liegt die Parallele zur Architektur, die idealerweise über das zweckmäßige Planen von Raum hinaus ein „Mehr“ in Form von Assoziationen und Emotionen schafft.

IDEE, ENTWURF UND KONSTRUKTION

Grundidee des Entwurfs ist das Aufeinandertreffen von äußerem, physischem Raum und inneren, subjektiven Räumen, die aus Assoziationen, Emotionen, Erfahrungen, Erinnerungen und Imagination entstehen. Der Entwurf setzt sich mit den für die Poesie zentralen Prinzipien von Struktur und Ordnung auseinander, die hier im Gegensatz zwischen

Tragstruktur und Raumstruktur sichtbar werden. Die Tragstruktur wird als Leichtbau ausgeführt, der aus einem einfachen, zweigeschossigen Stahltragwerk besteht. Durch die Stahlstruktur aus gängigen Profilen im Raster, ergibt sich ein freier Grundriss, der eine große Offenheit in Nutzung und Raum ermöglicht. Die Raumordnung besteht aus Scheiben verschiedener Materialien und verschiebbaren Elementen. Mit der Struktur und Ordnung des Leichtbaus und den Wandscheiben entstehen Räume, die sich stetig erweitern und die Möglichkeit der Entfaltung des Raums bieten. Die Anordnung des Raums um den Innenhof und weitere integrierte Höfe verschränkt Innen- und Außenraum miteinander.

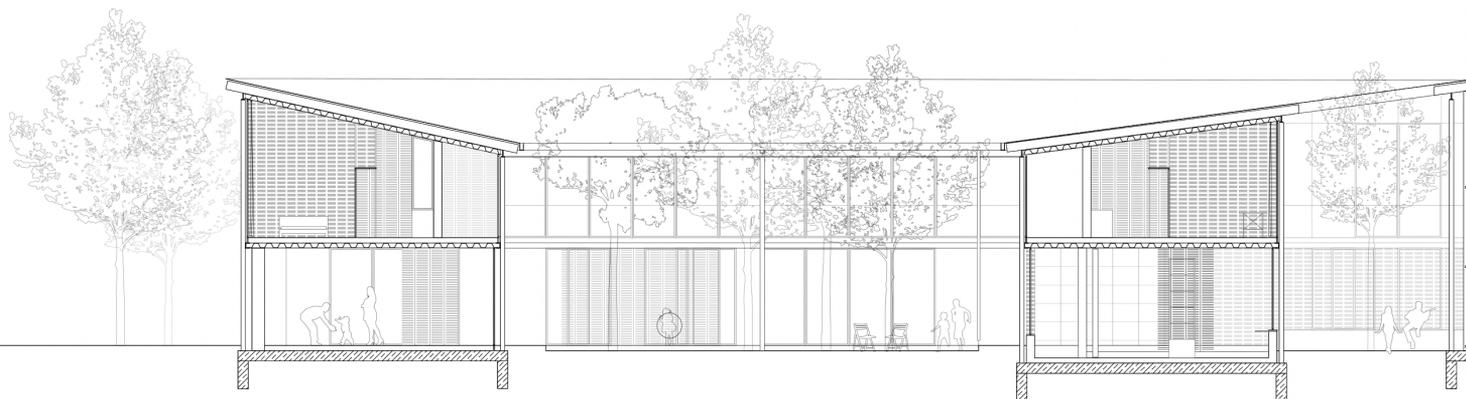
Wichtig war bei diesem Entwurf auch der Aspekt der Genauigkeit, denn Poesie schafft gerade durch die Präzision in Struktur, Klang und Rhythmik eine Offenheit und einen Möglichkeitsraum, in dem mehrere Deutungen entdeckt werden können. Der Leichtbau bildet eine präzise Gebäudestruktur, die Akti-

Entwurfsverfasserin

Melanie Sommerfeld
Technische Universität München
Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten
Lehrstuhl Prof. Dipl.-Ing. Uta Graff
Master Architektur
Masterthesis

Betreuerin der Arbeit

M.A. Architektur Katharina Voigt



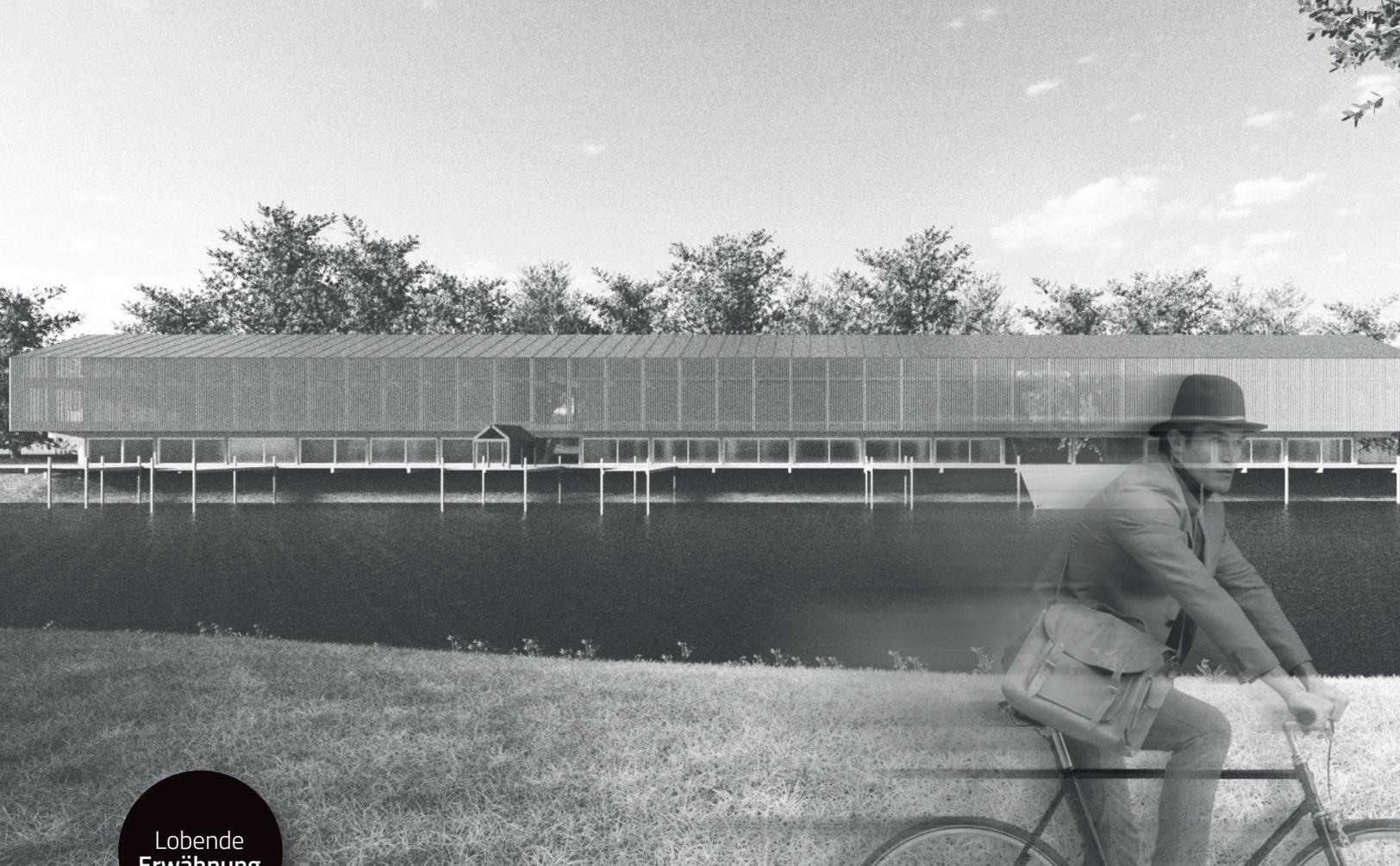
onsräume eröffnet und eine hohe Anpassungsfähigkeit aufweist. Durch die offene Raumstruktur und die Anordnung der Wandscheiben sollen die Raumschichten unterschiedlich gedeutet und mit verschiedenen Nutzungen belegt werden.

Die beweglichen Elemente evozieren Partizipation in der Architektur und laden dazu ein, den Raum zu transformieren, zu öffnen und zu schließen, kleinere und größere Bereiche zu schaffen. Der Entwurf versucht mit den Mitteln des Leichtbaus poetische Qualitäten in der Architektur zu reflektieren und eine Offenheit zu schaffen, die Möglichkeits- und Aktionsräume eröffnet.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die hervorragende konzeptionelle Herleitung in poetischen Bildern und Texten führt zu einem Atriumhaus, welches durch sein Materialspiel eine eigene Leichtigkeit erzeugt. Konstruktiv spiegelt sich diese Leichtigkeit im Einsatz einer Stahlskelettkonstruktion mit den Möglichkeiten eines variablen spielerischen Ausbaus wider. Betont wird sie zusätzlich durch eine fast schwebende metallische Dachkonstruktion. Eine nicht typische, aber im Entwurf begeisternde, eigenständige und poetische Arbeit zum Thema „Leichtigkeit“.





Lobende
Erwähnung

KATEGORIE — ARCHITEKTUR – ENTWURF

ANLEGESTELLE – EINE PERSPEKTIVE FÜR WOHNUNGSSUCHE

ENTWURF

„Wohnen“ ist die zentrale Frage der Moderne. Der Entwurf geht dorthin, wo die Frage nach Wohnen und „Behaust sein“ substanziell ist, wo Not alltäglich ist. Für eine ursprünglich von Obdachlosen initiierte, informelle Siedlung, die mittlerweile von der Evangelischen Gesellschaft (eva) Stuttgart betrieben wird, sucht er Zukunftsperspektiven und findet diese auf einer schmalen „Insel“, umschlossen von Neckar und Bundesstraße, nahe der Altstadt von Esslingen am Neckar.

Die Herausforderung des Entwurfs umfasst die städtebauliche Neustrukturierung der Insel inklusive Anbindung an die Innenstadt, die Aufwertung des Grundstücks, die Planung der Raumangebote und Nutzungen bis hin zur detaillierten Ausformulierung einzelner Räume und Raumsequenzen.

KONZEPT

Das zentrale Bild des Entwurfs ist die Anlegestelle, – ein Ort am Wasser zum vorübergehenden Fest-

machen von Booten – und hier der Ort, der Menschen in Not die Chance auf Hilfe und Austausch in der Krise bietet. Drei verschiedene Wohnformen: Notunterkunft, vorübergehende Unterkunft und Sozialwohnung ermöglichen eine schrittweise Eingliederung in die Gesellschaft oder die Auswahl einzelner Angebote. Das Raumprogramm sieht mit Café/Kiosk, Gemeinschafts- und Sozialarbeiterräumen zusätzliche soziale, kontaktfördernde, teils öffentliche „Knotenpunkte“ vor.

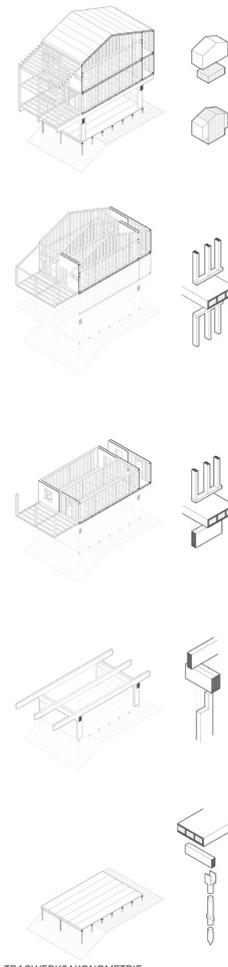
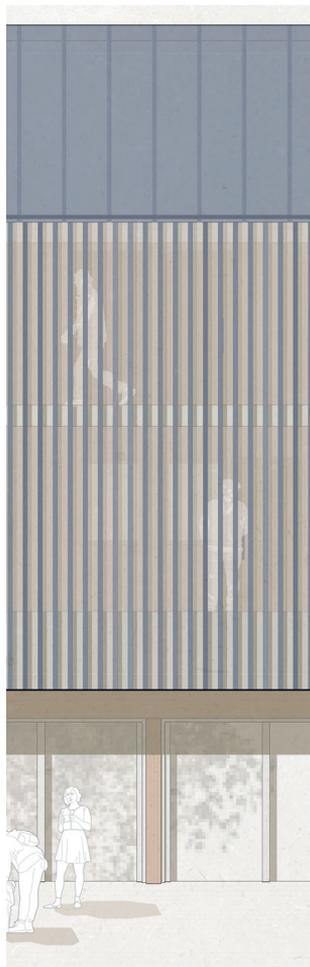
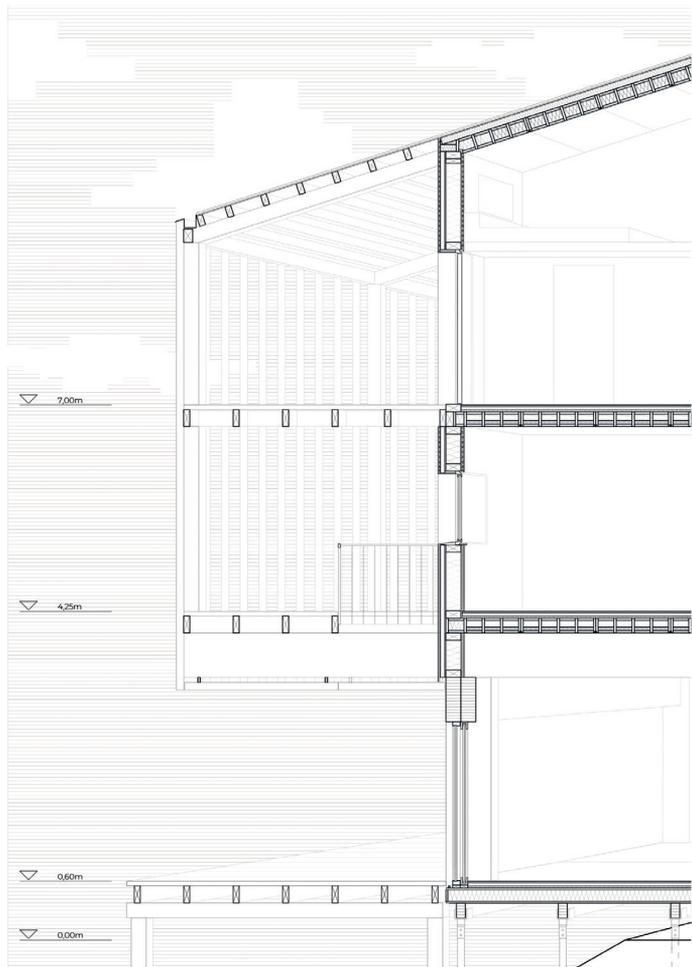
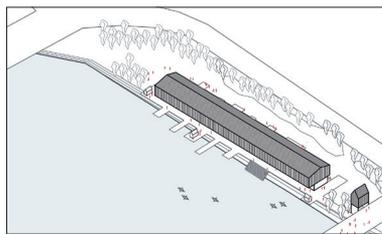
Der lange Riegel, in welchem alle Nutzungen untergebracht sind, liegt an der Böschung des Neckars. Der Erschließungsturm ist als Gegenstück zum vorhandenen Pliensauturm auf der gegenüberliegenden Neckarseite geplant. Durch ihn gelangt man auf das Stege-System und zum eigentlichen Gebäude am Wasser. Im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinschaftsräume mit anliegenden, auskragenden Stegen. In den Geschossen darüber befinden sich Wohneinheiten mit Loggia. Eine Holzlamellenfas-

Entwurfsverfasser*in

Evelyn Roth und Moritz Völter
Universität Stuttgart
Instituts für Nachhaltigkeit, Bau-
konstruktion und Entwerfen (IBK3)
Bachelor Architektur
Bachelorarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Jens Ludloff
Dipl.-Ing. Martin Bittmann



sade legt sich schützend über die Geschosse, um Privatsphäre zu schaffen. Erschlossen werden die Stockwerke durch die Kerne zwischen den Gebäudeteilen und einen großen Laubengang auf der Neckarseite.

ENTWURF UND KONSTRUKTION

Bei der Konstruktion des Gebäudes wurde auf Sortenreinheit, Rückbaubarkeit und Nachhaltigkeit geachtet. Ideal ist hierfür die Holzrahmen- bzw. die Holztafelbauweise. In allen Geschossen kommen als Boden vorgefertigte Hohlkastenelemente mit definierten Dämm- und Schallschutzwerten zum Einsatz. Die Wände in den Obergeschossen bestehen aus vorgefertigten Holztafelelementen, was dazu beiträgt, die Bauzeit zu verkürzen.

Die flächenschonende Gründung erfolgt mit speziellen Drehfundamenten aus Stahl, die eine schnelle Montage und guten Höhenausgleich ermöglichen.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Aneinanderreihung der Schotten dieser Notunterkünfte spiegelt die gestalterischen und technischen Möglichkeiten des leichten Holzrahmenbaus wider. Gestalterisch überzeugt der Kontrast zwischen dem filigranen, qualitätsvollen Auftakt- und Erschließungsbau mit steilem Giebeldach und dem eher ruhig gehaltenen, fast monoton gereihten Schlaf- und Gemeinschaftstrakt. Mit „Notunterkünfte am Wasser“ würdigt die Jury zusätzlich die Beschäftigung mit einem gesellschaftspolitisch wichtigen, baulichen Thema.

AB SOFORT ALS BIENNALE: HOCHSCHULWETTBEWERB MODERNER AUS- UND LEICHTBAU 2023

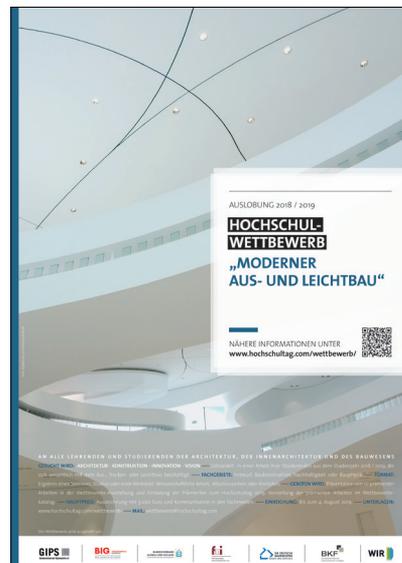
Wir danken allen Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern 2021 für die Einreichung ihrer thematisch vielfältigen und spannenden Arbeiten. Die Beiträge zeigen, wie aktuell und relevant die Themen des Aus-, Trocken- und Leichtbaus für Architektur und Innenarchitektur, Bauen und Ausbau sind.

Um allen Hochschulen, unabhängig vom Ablauf des Curriculums die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben, wird die nächste Preisverleihung 2023 stattfinden. Hier berücksichtigen wir alle Arbeiten der Studienjahre 2022 und 2023 zum Aus-, Trocken- und Leichtbau.

Wettbewerb
2017 / 2018



Wettbewerb
2018 / 2019



Wettbewerb
2019 / 2020



Wettbewerb
2020 / 2021



Wir freuen uns schon jetzt auf die Einreichungen, ab sofort und bis zum 06.08.2023 online unter:
www.hochschultag.com/wettbewerb/

ES BEDANKEN SICH:

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.
Kochstraße 6 – 7 · 10969 Berlin (Mitte)
Telefon +49 30 31 16 98 22-0
www.gips.de

**Bundesverband in den Gewerken
Trockenbau und Ausbau e. V.**
Olivaer Platz 16 · 10707 Berlin
Telefon: +49 30 88 72 74-66
www.big-trockenbau.de

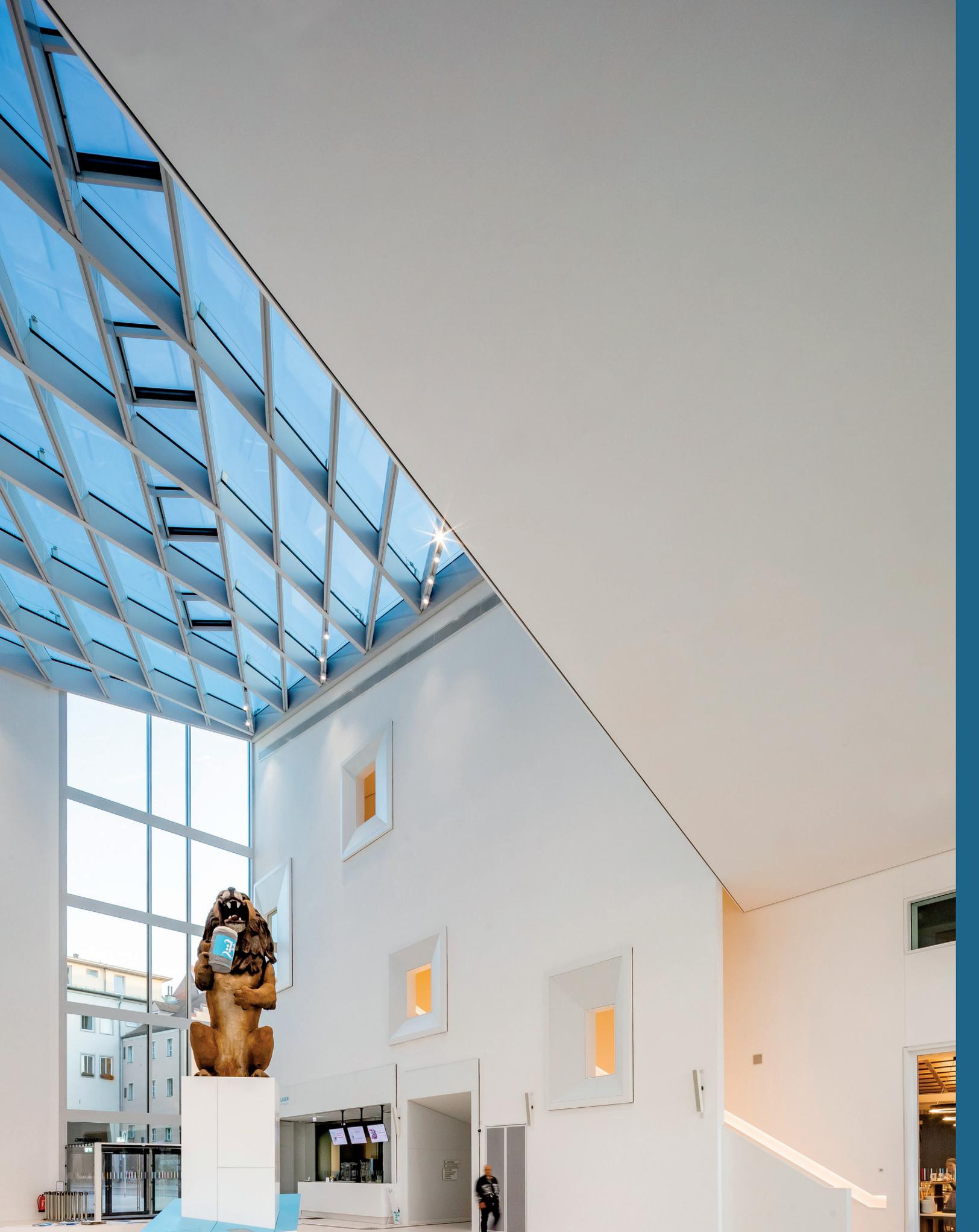
Bundesverband Ausbau und Fassade im ZDB
Kronenstraße 55 – 58 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 203 14-0
www.stuckateur.de

FMI Fachverband Mineralwolleindustrie e. V.
Friedrichstraße 95 (PB 138) · 10117 Berlin
Telefon: + 49 30 27 59 44 52
www.fmi-mineralwolle.de

bauforumstahl e. V.
Sohnstraße 65 · 40237 Düsseldorf
Telefon: + 49 211 67 07 815
www.bauforumstahl.de

Bundesverband Keramische Fliesen e. V.
Luisenstraße 44 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 27 59 59 74-0
www.fliesenverband.de

WIR für Ausbau und Trockenbau e. V.
Am Weidendamm 1A · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 59 00 99 576
www.wir-für-ausbau.de



DER WETTBEWERB WIRD AUSGELOBT VON:

GIPS
Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

BIG TROCKENBAU
AUSBAU
Stark machen für die Zukunft

**BUNDESVERBAND
AUSBAU UND FASSADE**
im Zusammenhang mit der Deutschen Baugesamtheit

fni
FMI Fachverband
Mineralwolleindustrie e.V.

bauforumstahl

BKF
BUNDESVERBAND
KERAMISCHE FLIESEN

WIR für Ausbau und
Trockenbau e.V.